



Barbara Wahnemühl

Die Geschichte der Firma "Moritz Pappé"

Ähnlich wie von der Firma "Jopi" (siehe Artikel vom Oktober 2008) ist auch von "Moritz Pappé" leider nicht allzu viel bekannt, da so gut wie keine alten Kataloge oder ähnliche Dokumente erhältlich sind.

Lediglich verschiedene "DRGM" (Deutsches Reich Gebrauchs-Muster) und Geschmacksmuster-Eintragungen vermitteln einen kleinen Eindruck über das Wirken des Unternehmens.

Nachweislich wird die Firma 1869 als "Liegnitzer Puppenfabrik" gegründet. Liegnitz, polnisch = Legnica, liegt in heute zu Polen gehörenden Niederschlesien etwa 60 km westlich von Breslau und 80 km östlich von Görlitz entfernt. Somit befindet sich der Betrieb außerhalb des damaligen Zentrums der Spielwarenherstellung Sonneberg.

Aus den Anfangsjahren des Bestehens ist recht wenig bekannt. Zu Anfang des 20. Jahrhunderts, im Jahr 1904, erfolgt durch die Inhaber Arthur und Dr. Curt Pappé die Erweiterung des Firmennamens in "Liegnitzer Puppen- und Spielzeugfabrik". Nur drei Jahre später erfolgt die Eintragung des Warenzeichens für "Puppen und gestopfte Tiere", als Markenzeichen wird ein siebenzackiger Stern in einem Kreis eingeführt.

Ab etwa 1910 werden dann die ersten Teddybären hergestellt. Der Betrieb umfasst zu der Zeit rund 300 Mitarbeiter.

Im Jahr 1911 werden "Purzel-Teddybären" eingeführt, ähnlich den "Purzel-Bären" von "Steiff" oder dem "Acro-Bär" von "Bing" (siehe auch Artikel vom Mai 2007). Mitte der 1920-er Jahre wird neben anderen für den "Gelenk- und Fahrbär" eine Eintragung zum Gebrauchsmusterschutz vorgenommen. Im Jahr 1926 wird ein neues Warenzeichen - ein "Kleeblatt" aus Metall mit den Firmeninitialen - etabliert.

Der heute wohl bekannteste Teddy aus dem Hause "Moritz Pappé" ist der 1928 ins Verkaufsprogramm genommene "Baby-Bär". Mit seiner kleinen roten Zunge und dem freundlich lächelnden Gesichtsausdruck macht er einen besonders niedlich tapsigen Eindruck.

Ebenfalls in den 1920-er Jahren entstehen - insbesondere farbige - Musikbären von "Moritz Pappé". Anders als bei den üblichen Musikwerken werden diese jedoch nicht aufgezogen sondern durch Drücken und Loslassen des Bärenkörpers betätigt.

Anfang der 1930-er Jahre werden zudem ein "Clown-Bär" sowie preiswertere Teddys aus Kunstseidenplüsch eingeführt.

Leider ist nicht genau bekannt, wie lange das Unternehmen existiert hat; vermutlich wird die Produktion etwa 1938 eingestellt.

Uwe Wahnemühl

